



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am

Name:
Schule: Gymnasium Essen-Werden
Fach: Sport
Lerngruppe: 12 G 5 (13w, 14 m)
Zeit: 14.35-15.35
Ort:

Fachseminarleiter:
Hauptseminarleiter:
Schulleiterin:
Ausbildungskordinator:
Ausbildungslehrer:

Thema der Unterrichtsstunde:

Weiterentwicklung der Choreographien in Kleingruppen unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Formation und Raumwege zur Erweiterung der bisher bekannten Sprünge bzw. Sprungfolgen im Jumpstyle.

Kernanliegen der Stunde:

Die SuS erweitern ihre Fachkompetenz im tänzerischen Gestaltungsbereich, indem sie ihre eigene Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Formation und Raumwege in Kleingruppen weiterentwickeln und gegenseitig bewerten.

I. Unterrichtsvorhaben

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Let`s jump – Kooperatives Experimentieren mit, Erweitern und Reflektieren von Bewegungserfahrungen im Jumpstyle mit dem Ziel der selbstständigen Erarbeitung einer Gruppenchoreographie anhand von gemeinsam vereinbarten Gestaltungskriterien.

Inhaltsbereich und Pädagogische Perspektiven

Inhaltsbereich:

Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)

Leitende pädagogische Perspektiven:

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)

Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)

II. Unterrichtsstunde

Thema der Stunde

Weiterentwicklung der Choreographien in Kleingruppen unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Formation und Raumwege zur Erweiterung der bisher bekannten Sprünge bzw. Sprungfolgen im Jumpstyle.

Kernanliegen der Stunde

Die SuS erweitern ihre Fachkompetenz im tänzerischen Gestaltungsbereich, indem sie ihre eigene Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Formation und Raumwege in Kleingruppen weiterentwickeln und gegenseitig bewerten.

Lernziele der Stunde:

Die SuS...

- beschreiben die verschiedenen Möglichkeiten, um Formation und Raumwege zu variieren (z.B. Reihe, Diagonale, vorwärts, rückwärts usw.).
- wenden die verschiedenen Möglichkeiten der Ausnutzung von Raumwegen individuell an.
- entwickeln ihre Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Formation und Raumwege weiter.
- bewerten die Choreographien der anderen Gruppen nach den erarbeiteten Gestaltungskriterien.

Einordnung der Stunde in das Unterrichtsvorhaben

Insgesamt sind für das Unterrichtsvorhaben *Jumpstyle* sechs Unterrichtseinheiten zu jeweils einer Doppelstunde¹ vorgesehen. Bei der Lehrprobe handelt es sich um die fünfte Doppelstunde.

Zum Einstieg und zur Gewöhnung an den bisher unbekanntem Tanzstil haben die Schülerinnen und Schüler² in der ersten Stunde unter meiner Anleitung die beiden Einstiegsschritte *Vorjump* und *Basicjump* sowie bereits einen weiteren Schritt erlernt und diese anschließend selbständig miteinander verbunden. Sie hatten hierbei ausreichend Zeit eigene Erfahrungen mit dieser neuen Bewegungsform zu sammeln, indem sie u.a. die Dynamik der Ausführung variierten oder gemeinsam mit dem Partner die Bewegungen realisierten.

Darauf aufbauend wurde in der zweiten Doppelstunde eine Stationsarbeit angeboten, mit Hilfe derer die SuS selbstständig und mit gegenseitiger Hilfe der einzelnen Gruppenmitglieder insgesamt fünf neue Schritte erlernt und in einer abschließenden Phase zum sogenannten *Classjump*³ miteinander verbunden haben. Da der *Classjump* eine Pflichtkür in diesem Unterrichtsvorhaben darstellt, der am Ende zur Benotung beiträgt, bekommen die SuS in der Regel am Anfang jeder Stunde die Möglichkeit diesen zu üben und zu verbessern.

In der folgenden dritten Doppelstunde hatten die SuS die Aufgabe in Gruppen eigene Jumps auf Grundlage der bereits bekannten Schritte zu entwickeln und diese schriftlich zu fixieren. Anschließend wurden die Ergebnisse dem gesamten Kurs präsentiert, die genaue Abfolge erläutert und jeder Gruppe die Möglichkeit geboten einen der neuen Schritte zu erlernen.

Der Schwerpunkt der vierten Doppelstunde lag auf der gemeinsamen Erarbeitung von Gestaltungskriterien (Ausdruck, Synchronität, technische Ausführung, Flüssigkeit der Sprungabfolge), die bei der Entwicklung einer Gruppenchoreographie bedeutsam sind. In einer darauffolgenden Phase der selbstständigen Erarbeitung begannen die SuS in den in der vorherigen Woche festgelegten Gruppen unter Berücksichtigung der genannten Kriterien die Gruppenchoreographie zu entwickeln und reflektierten die Ergebnisse anschließend untereinander.

In der heutigen Stunde liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung der Gruppenchoreographie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien Formation und Raumwege, die zu Beginn der Stunde gemeinsam erarbeitet werden sollen.

Der erste Teil der sechsten Doppelstunde unterliegt dem Trainieren und Optimieren der Gruppenchoreographien. Im zweiten Teil präsentiert jede Gruppe ihre Choreographie und alle SuS einzeln bzw. zu zweit den *Classjump*. Die Vorführungen werden gefilmt und als Beobachtungshilfe für die Benotung bezüglich der Umsetzung der erarbeiteten Gestaltungskriterien herangezogen.

¹ Aufgrund des Weges von der Schule bis zur Sporthalle im Löwental, ist der Beginn des Unterrichts immer erst gegen 14.30 möglich, so dass pro Unterrichtseinheit keine vollständige Doppelstunde, sondern lediglich 70 Minuten zur Verfügung stehen.

² Schülerinnen und Schüler wird im Folgenden mit SuS abgekürzt.

³ Der *Classjump* beschreibt eine festgelegte Abfolge von Sprüngen, die von jedem Schüler/in am Ende der Reihe präsentiert werden soll.

III. Angaben zur Lerngruppe

Der Grundkurs Sport der Jahrgangsstufe 12, den ich seit Mitte April im Rahmen meines Ausbildungsunterrichts unterrichte, setzt sich aus 13 Mädchen und 14 Jungen zusammen.

Insgesamt handelt es sich um einen motivierten und leistungsbereiten Kurs. Erfahrungen im Bereich *Jumpstyle* hat keiner der SuS, trotzdem sind fast alle (hinsichtlich ihrer Möglichkeiten) in praktischen Phasen der Stunde sehr engagiert. Nach anfänglichem Zögern arbeitet auch der Großteil der Jungen motiviert an den gestellten Aufgaben. Zu erwähnen ist allerdings eine Gruppe von drei Jungen, die trotz aller Bemühungen am Gegenstand Tanz wenig interessiert sind. Diese Einstellung ließ sich auch schon in früheren Unterrichtsvorhaben beobachten, besonders dann, wenn Unterrichtsphasen ohne den Einsatz von Bällen ablaufen. Aufgrund ihrer mangelnden Einsatzbereitschaft haben diese Schüler einen sichtlichen Rückstand in ihren tänzerischen Leistungen, der sich in einer geringen Sicherheit bezüglich der Ausführung und Abfolge der einzelnen Schritte äußert.

IV. Methodisch - didaktischer Kommentar

Jumpstyle ist ein relativ junger und bei vielen Jugendlichen beliebter Tanzstil, der sich in den letzten Jahren in erster Linie über Internetportale wie Youtube oder MyVideo verbreitet hat. Da die Ausführung der Grundschriffe relativ einfach ist und sie sowohl alleine, zu zweit als auch in der Gruppe getanzt werden können, besitzt *Jumpstyle* einen hohen Aufforderungscharakter und stellt für den Sportunterricht die Möglichkeit eines sehr bewegungsintensiven und motivierenden Unterrichtsvorhabens dar.

Ziel dieses Vorhabens ist es, dass die SuS zunächst die Grundschriffe des *Jumpstyle* als bewegungstechnische Grundlagen erlernen, die Gelegenheit erhalten „mit Bewegungsmöglichkeiten zu experimentieren“⁴ und ihr Bewegungsrepertoire zu erweitern. Darauf aufbauend sollen sie in Gruppen zunehmend selbstständig eine eigene Bewegungskomposition nach vereinbarten Kriterien gestalten und damit ihre Gestaltungs- und Präsentationsfähigkeit verbessern.⁵ Zudem soll das Unterrichtsvorhaben zur wissenschaftspropädeutischen Ausbildung beitragen, indem „die Ausbildung der Reflexions- und Urteilsfähigkeit“⁶ der SuS durch die Bewertung der präsentierten Choreographien der anderen Gruppen hinsichtlich der erarbeiteten Bewertungskriterien gefördert wird.

Die heutige Unterrichtsstunde ist im Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ legitimiert.

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, dass sich die SuS in einer kognitiven Phase über die verschiedenen Möglichkeiten der Gestaltung von Raumwegen und Formationen bewusst wer-

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Frechen: Ritterbach, 1999, S.14.

⁵ Vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW. Sek II. Sport, S.14.

⁶ Vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW. Sek II. Sport, S.27.

den und diese während einer praktischen Phase in ihrer eigenen Gruppenchoreographie umsetzen. Im Weiteren üben sich die SuS in der Präsentationsphase darin, die Gruppenchoreographien hinsichtlich der erarbeiteten Gestaltungskriterien zu bewerten und zu reflektieren.

Falls SuS, die in den letzten Stunden nicht anwesend waren, in dieser Stunde am Unterricht teilnehmen, gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten sie am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen. Bei engagierten SuS behalte ich mir vor, diese auf bereits bestehende Gruppen zu verteilen, da sie von ihren technischen Voraussetzungen in der Lage sind, sich ohne große Mühe in die bisher entwickelte Choreographie der jeweiligen Gruppe einzuarbeiten. Ansonsten werden sie eine eigene Gruppe bilden und versuchen im Bereich ihrer Möglichkeiten verschiedene Raumwege und Formationen umzusetzen.

Der Einstieg in die Stunde erfolgt durch eine Anknüpfung an die letzte Stunde, indem die SuS ihre in Gruppen erarbeitete individuelle Schrittfolge⁷ wiederholen. Diese soll der anschließenden kognitiven Phase als Problematisierung und Hinführung zum Stundenthema dienen. In der letzten Stunde hat sich gezeigt, dass die SuS teilweise unbewusst Variationen der Formation eingebaut haben, da sie das Ziel verfolgten einander besser beobachten zu können. Grundsätzlich ließen sich allerdings kaum Variationen in Bezug auf Raumwege und Formationen erkennen. Durch die gezielte Frage, welche Veränderungen an der Choreographie vorgenommen werden können, sollen die SuS dazu angeregt werden, Überlegungen anzustellen.

Ich habe bewusst das Vorgehen gewählt, die Kriterien Raumwege und Formation von den anderen zu trennen, da in den vorherigen Stunden immer wieder SuS fehlten und ich bei einer gleichzeitigen Umsetzung aller Kriterien eine Überforderung befürchtet habe. Durch das von mir gewählte Vorgehen gebe ich den SuS nun die Möglichkeit die Schritte zuvor nochmals zu wiederholen und zu festigen.

Im Sinne der Schülerorientierung und der besseren Anschaulichkeit werden die SuS aufgefordert, die Möglichkeiten der Formationen und Raumwege an der Tafel darzustellen. Damit soll eine Transparenz und Sicherheit für die SuS ermöglicht werden.

Die anschließende Erprobungsphase wird durch mich geleitet. Sie soll den SuS die Möglichkeit geben, die Koordination der verschiedenen Sprünge und der Raumwege zu erproben. Aufgrund der Leistungsunterschiede innerhalb der Lerngruppe in Bezug auf die Durchführung der Jumps, stelle ich den SuS im Rahmen der Binnendifferenzierung frei, ihre selbst erarbeitete Choreographie, den *Classjump* oder lediglich den *Basicjump* zu tanzen.

In der darauffolgenden Erarbeitungsphase sollen die SuS ihre Schrittfolge hinsichtlich der erarbeiteten Raumwege und Möglichkeiten der Formation weiterentwickeln. Die Choreographie soll dabei auf einem Arbeitsblatt dokumentiert werden, damit die SuS in der nächsten Stunde daran weiterarbeiten können.

In den vorherigen Stunden hat sich gezeigt, dass es den SuS entgegenkommt, ihre Ergebnisse nicht vor der gesamten Gruppe präsentieren zu müssen, da sie teilweise noch Scheu vor der

⁷ Die Schrittfolge kann aus der Abfolge der bekannten Schritte bestehen, aber auch aus neuen von den SuS selbstständig erarbeiteten Schritten.

Präsentation haben. Aufgrund dessen sollen sich jeweils immer zwei Gruppen Rückmeldung hinsichtlich der erarbeiteten Gestaltungskriterien geben. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt damit für die SuS in einem geschützten Raum. Da es sich wahrscheinlich um fünf Gruppen handelt, ist es notwendig, dass sich eine relativ große Gruppe aufteilt, um zwei weiteren Gruppen gleichzeitig Rückmeldung geben zu können. Die Rückmeldung in Bezug auf die Raumwege und Formationen soll den einzelnen Gruppen als Anregung dienen, ihre Choreographien kriteriengerecht weiterzuentwickeln. Um die Bewertung zu erleichtern, erhalten die SuS Leitfragen, anhand derer sie die Präsentation der anderen Gruppe bewerten sollen. Die Dokumentation der Rückmeldung erfolgt auf dem Arbeitsblatt, um sicherzustellen, dass die Choreographie mit Hilfe der Rückmeldung in der nächsten Stunde weiterentwickelt werden kann.

V. Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sport. Frechen: Ritterbach, 1999.

Westermann/Scholz (Hrsg.): Jumpstyle - ein Trend der die Jugend bewegt. In: RAABITS SPORT. Bielefeld: Raabe Verlag, 2009.

Stundenverlaufsplan

Phase	Inhalt	Organisation	Material	Kommentar/ Anmerkung
Einstieg/ Problematisierung	<p>Begrüßung Vorstellung des Besuchs</p> <p>Wiederholung der in den einzelnen Gruppen erarbeiteten Schrittfolgen für die Choreographie.</p> <p>LF: <i>Wir haben in der letzten Stunde Kriterien bestimmt, die bei der Entwicklung einer Choreographie beachtet werden müssen. Wie könnt ihr eure eigene bisherige Schrittabfolge jetzt noch verändern?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS nennen Richtungswechsel (Raumwege), Ausnutzung des Raumes, Formation. - Lehrer notiert Gestaltungskriterien an der Tafel. <p>LF: <i>Welche Formationsmöglichkeiten gibt es?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der Formation: Kreis, Gasse, Linie, Diagonale, Reihe etc. - Die SuS zeichnen verschiedene Formationsmöglichkeiten an. <p>LF: <i>Welche Raumwege gibt es?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - SuS nennen Raumwege, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - vor-, rück-, und seitwärts - diagonal - evtl. zick-zack, eckige und runde Wege 	<p>LV, Sitzkreis</p> <p>GA</p> <p>UG, Sitzkreis vor Tafel</p>	<p>Tafel</p> <p>CD-Player, Musik</p>	<p>Durch die Wiederholung erhalten die SuS die Möglichkeit die Schritte zu festigen. Den SuS, die letztes Mal nicht da waren, erleichtert dieser Einstieg die Anknüpfung.</p> <p>Das Anschreiben der Formations- und Raumwegemöglichkeiten dient der Transparenz und Sicherung.</p>
Erprobung	<p>Die SuS verteilen sich im Raum und sollen frei entscheidend verschiedene Jumps tanzen.</p> <p>Auf Zuruf/ Armbewegung des L. sollen die SuS die Bewegungsrichtung ändern und sich im Raum bewegen.</p>	EA	CD-Player, Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS werden mit den Richtungswechseln vertraut. - Unsichere SuS können sich auf die einfachen Schritte (z.B. <i>Basicjump</i>) beschränken und anhand derer die Richtungswechsel üben.

Erarbeitung	<p>L. erklärt das weitere Vorgehen sowie das Arbeitsblatt.</p> <p>Die SuS entwickeln ihre eigene Gruppenchoreographie unter Berücksichtigung der Gestaltungskriterien Raumwege und Formation weiter.</p> <p>L. steht ggf. beratend zur Verfügung.</p>	GA	CD-Player, Musik, AB, Stifte	<ul style="list-style-type: none"> - Die Dokumentation der Formation und Richtungswechsel auf dem AB dient der Sicherung der bisher erarbeiteten Choreographie und ist Grundlage für die Weiterarbeit in der nächsten Stunde.
Sicherung/ Präsentation	<p>Jeweils zwei Gruppen präsentieren sich ihre Ergebnisse und geben der jeweils anderen Gruppe Rückmeldung über Raumwege und Formation.</p>	GA	CD-Player, Musik, AB, Stifte	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS bewerten die Choreographie anhand der Leitfragen. - Die SuS tragen die möglichen Veränderungen an ihrer Choreographie auf dem AB ein.
Abschluss	<p>Ausblick auf nächste Stunde.</p> <p>Hausaufgabe: Üben des <i>Classjumps</i></p>	LV, Sitzkreis	Blatt mit Abfolge des <i>Classjumps</i>	

Aufgaben:

1. Entwickelt eure Gruppenchoreographie unter den Gestaltungskriterien **Raumwege** (Richtungswechsel) und **Formation** (Ausnutzung des Raumes, Bewegungsformation) weiter. Verwendet dabei jeweils mindestens zwei verschiedene Bewegungsformationen und Raumwege.
Dokumentiert eure Ergebnisse im Kasten!

2. Präsentiert einer anderen Gruppe euer Ergebnis! Die Mitglieder dieser Gruppe geben euch mit Hilfe der unten aufgeführten Leitfragen Rückmeldung zu eurer Choreographie. Notiert die Ergebnisse der Rückmeldung in dem unten aufgeführten Kasten!

Leitfragen zur Rückmeldung:

1. Welche Richtungswechsel wurden in die Choreographie eingebaut?
2. Welche verschiedenen Raumwege wurden genutzt?
3. Welche verschiedenen Formationen wurden in die Choreographie eingebaut?
4. Wie könnte die Choreographie noch verändert werden?

Ergebnisse der Rückmeldung

Das war gut!	Das wollen wir noch verändern!

